

# Gebärmutterhalskrebs



Medizinbereich  
Frau-Kind

## Impressum

Herausgeber: Prof. Dr. med. Roland Zimmermann  
Prof. Dr. med. Daniel Fink  
Medizinbereich Frau-Kind  
UniversitätsSpital Zürich  
Frauenklinikstrasse 10  
8091 Zürich

Fotokonzept: Zintzmeyer Consulting

Fotografie: Patrick Stumm

Layout: Claudia Brändli

Druck: kdmz

2. Auflage: teilüberarbeitet, 300 Exemplare, Januar 2016

© Medizinbereich Frau-Kind, UniversitätsSpital Zürich

Impfen beugt vor!



UniversitätsSpital  
Zürich

# Gebärmutterhalskrebs – Was Sie wissen müssen

Das menschliche Warzenvirus (Humanes Papilloma Virus, abgekürzt HPV) gehört zu den Viren, die beim Menschen Krebs verursachen können. Bei den Papillomaviren kennt man etwa zweihundert verschiedene Typen. Einige davon verursachen die gut bekannten (harmlosen) Warzen an den Händen, Dornwarzen an den Füßen oder die überaus lästigen Genitalwarzen. Ein kleiner Teil dieser HPV-Typen ist aber direkt für die Entstehung von Krebs verantwortlich. Heute geht man davon aus, dass 99.7% der Gebärmutterhalskrebs, 95% der Afterkrebs, 60% der Scheidenkrebs, 50% der Schamlippenkrebs sowie 30% der Mundhöhlenkrebs durch HPV verursacht werden. Für 70–80% der Krebsfälle des Gebärmutterhalses sind die HPV-Typen 16 und 18 ursächlich. Die übrigen verteilen sich auf 10–15 weitere Typen. Im Laufe ihres Lebens kommen 70–80% aller Frauen und Männer mit diesen Viren in Kontakt, ohne dass sie es wissen oder bemerken. Junge Frauen zwischen dem 16. und 30. Lebensjahr sind am häufigsten betroffen. Das Ansteckungsrisiko steigt mit zunehmender Anzahl an Geschlechtspartnern. Meist verläuft die Infektion symptomlos, und das Virus ist dank der eigenen Immunabwehr innerhalb von ein bis zwei Jahren nicht mehr nachweisbar. Bei manchen Frauen bleibt jedoch aus bisher nicht geklärten Gründen die Infektion bestehen und aus HPV-infizierten Zellen können sich Krebsvorstufen und später Gebärmutterhalskrebs oder eine der anderen oben erwähnten Krebsarten entwickeln.

## Kann man sich vor einer Ansteckung mit HPV schützen?

Der konsequente Gebrauch von Kondomen schützt zwar sehr wirksam vor einer Ansteckung mit Geschlechtskrankheiten und vor HIV, jedoch weniger gut vor einer Infektion mit HPV. Den nachhaltigsten und wirksamsten Schutz vor einer Ansteckung bietet seit 2007 die

HPV-Impfung. Der Impfstoff Gardasil® richtet sich gegen die krebsauslösenden Typen 16 und 18 sowie gegen die Genitalwarzen auslösenden Typen 6 und 11. Der Impfstoff Cervarix® schützt nur gegen die Typen 16 und 18. Beide Impfstoffe schützen zusätzlich teilweise gegen weitere, verwandte krebsverursachende HPV-Typen.

## Hilft die Impfung auch noch, wenn man sich bereits mit einem gefährlichen HPV-Typ angesteckt hat?

Die Impfung hat einen vorbeugenden, keinen heilenden Effekt. Da die Impfung gegen die 2 gefährlichsten HPV-Typen schützt, nützt sie wenigstens gegen den anderen, wenn man nur Kontakt mit einem der Typen hatte. Neuesten Untersuchungen zufolge bietet die Impfung aber auch nach bereits stattgefundener HPV-Infektion oder Behandlung von Krebsvorstufen einem Teil der Betroffenen einen zusätzlichen Schutz vor einer erneuten Infektion.

## Wie wirkt der Impfstoff?

Das Viruserbgut (DNA) ist in der Natur in eine Eiweisschülle gepackt. Für den Impfstoff werden diese Hülleneiweisse künstlich hergestellt. Sie lösen im Körper eine hervorragende Abwehrreaktion aus, die viel besser schützt, als wenn man mit dem Virus Kontakt gehabt hätte.

Da im Impfstoff das HPV-Erbgut fehlt, kann man durch die Impfung nicht krank werden. Der Impfstoff enthält auch keine bedenklichen Hilfsstoffe, wie z.B. Quecksilber oder Allergien auslösende Hühnereiweisse.

## Wer soll sich impfen lassen und wann ist der beste Zeitpunkt?

Eine HPV-Impfung schützt am besten, wenn sie vor einer HPV-Infektion durchgeführt wurde, idealerweise also vor Aufnahme von sexuellen Kontakten. Während man anfangs aus Kostengründen primär nur Mädchen und junge Frauen impfen wollte, ist mittlerweile klar, dass man eine

Ansteckung erfolgreicher verhindern kann, wenn beide Geschlechter geimpft werden. Zudem erkranken Männer ebenso häufig wie Frauen an Genitalwarzen und selten auch an Krebs. Seit 2015 wird die HPV-Impfung daher auch Jungen und jungen Männern empfohlen.

Das optimale Alter für die Impfung liegt zwischen dem 11. und 15. Lebensjahr. Da der Impfstoff erst seit einigen Jahren verfügbar ist, sollten auch junge Erwachsene bis mind. 26 Jahren nachgeimpft werden. Der Nutzen der Impfung ist bei ihnen aber geringer, da sich Erwachsene mit steigender Anzahl früherer Geschlechtspartner eventuell schon angesteckt haben.

## Darf man auch in der Schwangerschaft impfen?

Diese Frage ist zurzeit noch unklar. Eine Infektion durch den Impfstoff ist sicher ausgeschlossen, da er kein Viruserbgut, sondern nur Eiweiss-Anteile der Virushülle enthält. Aus Sicherheitsgründen wird trotzdem empfohlen, die Impfung möglichst vor oder dann nach einer Schwangerschaft durchzuführen bzw. Wiederholungsimpfungen auf die Zeit nach der Schwangerschaft zu verschieben.

## Wie wird die Impfung durchgeführt?

Die Impfung besteht aus drei Spritzen in den Muskel des Oberarms. Die erste und zweite Spritze wird im Abstand von einem bzw. zwei Monaten durchgeführt, gefolgt von einer abschliessenden dritten Spritze sechs Monate nach der ersten. Für Jugendliche bis zum 15. Lebensjahr sind nach neuesten Erkenntnissen 2 Impfungen im Abstand von 6 Monaten ausreichend.

## Ist die Impfung sicher?

Wie bei jeder Impfung kann es an der Einstichstelle kurzzeitig zu leichten Schmerzen, Rötung und Schwellung kommen. Es sind jedoch keine gesicherten schwerwiegenden oder dauerhaften Nebenwirkungen bekannt.

## Wie lange wirkt der Impfschutz?

Da der Impfstoff weniger als 10 Jahre auf dem Markt ist, ist die Dauer des Impfschutzes noch unklar. Die im

Rahmen der Impfstudien geimpften Probanden zeigen auch nach 11 Jahren noch eine gute Abwehr. Sollte sich in den nächsten Jahren eine Abnahme des Schutzes zeigen, könnte es sein, dass im Verlauf eine Auffrischung empfohlen wird.

## Werden die Kosten für die Impfung von den Krankenkassen übernommen?

Der Bundesrat hat derzeit die Impfung im Rahmen von Kantonalen Impfprogrammen für Mädchen und Frauen im Alter von 11 bis 26 Jahren in den Pflichtleistungskatalog der obligatorischen Krankenversicherung aufgenommen. Bei Knaben sowie Männer und Frauen nach dem 26. Lebensjahr lohnt es sich, betreffend Kostenübernahme bei ihrer Krankenkasse nachzufragen und die Rechnungen einzureichen (Stand: Januar 2016). Die Impfkosten liegen inklusive der Verabreichung der dreimaligen Injektion und der ärztlichen Konsultation insgesamt bei etwa CHF 800.–.

## Können geimpfte Frauen auf den Krebsabstrich beim Frauenarzt verzichten?

Nein – jede Frau sollte weiterhin die frauenärztliche Vorsorgeuntersuchung mit regelmässigem Krebsabstrich durchführen lassen, da 5–10% der Genitalwarzen und 25% der Gebärmutterhalskrebskrankungen durch HPV-Typen hervorgerufen werden, die nicht in den Impfstoffen enthalten sind. Gegen diese Erkrankungen schützt die Impfung nicht oder nur ungenügend.

## Haben Sie weitere Fragen?

Anfragen zu diesem Thema können Sie gern per E-Mail an: [info@fki.usz.ch](mailto:info@fki.usz.ch) senden.

## Möchten Sie sich impfen lassen?

Wir geben Ihnen gerne einen Impftermin in einer unserer Polikliniken oder Privatsprechstunden am USZ. Alternativ können Sie sich auch beim Hausarzt, Kinderarzt oder beim lokalen Impfzentrum impfen lassen.